

Mit Herz und Hand

VIVAWEST-Mieter engagieren sich **EHRENAMTLICH FÜR MITBEWOHNER**. Sebastião Manuel Sala aus Dortmund ist ein Beispiel, von denen noch viele weitere gibt

Egal, wie verregnet dieser Sommer auch ist, die Sonne scheint bei Sebastião Manuel Sala den ganzen Tag. Dafür sorgen sein eigenes fröhliches Wesen und Tochter Sunshine, zu deutsch: Sonnenschein. Der Angolaner mit den Rastazöpfen muss lachen, als er an das Gesicht der Standesbeamtin beim Namensantrag denkt, aber es hat geklappt. Bei den Söhnen Malcolm und Trinity war es ja genauso. „Das ist schon sehr streng mit den Vornamen in Deutschland.“

Mit seiner deutschen Frau Elisabeth und den drei Kindern bewohnt der Reggaesänger und Künstler eine große Wohnung in dem Altbauquartier von VIVAWEST am Borsigplatz in Dortmund. Sala freut sich über viel Platz, vor allem seit das vierte Kind unterwegs ist. „Das ist perfekt für uns.“ Dass er ein „richtig tolles Zuhause“ hat, liegt auch an seiner Eigeninitiative. Räume unter dem Dach hat er entrümpelt, gesäubert und für sich sowie andere Mieter nutzbar gemacht. Sala dient das „Extra-Zimmer“ als Probenraum für seine Musik und als Atelier für

Familie Sala:
Mutter Elisabeth,
Vater Sebastião
Manuel mit den
Kindern Sunshine,
Trinity und Mal-
com (von links)



Holzkunst, aber auch als Clubraum für den Basisverband der Rastafari in Deutschland, einer Religion, die Frieden, Gleichberechtigung und Freundschaft als Lebensziele hat. „Für mich ist jeder Mensch wertvoll“, beschreibt Sala seine Philosophie. Sein Lebenslauf liest sich spannend: 1993 kommt Sebastião Manuel Sala als Bürgerkriegsflüchtling aus Angola in ein Asylbewerberheim nach Dortmund. Schon damals engagiert sich der quirlige 37-Jährige ehrenamtlich. Er gründet die erste Fußballmannschaft für Flüchtlinge und Migranten im Revier. Fußball ist weiter seine Leidenschaft, Borussia Dortmund der Lieblingsverein.

Bei der Meisterfeier der Borussen musste er allerdings einschreiten – als ehrenamtlicher Hausmeister. Angetrunkene Fans benutzten die Hauseingänge einfach als Toilette. Als Sebastião Manuel Sala das mitbekam, handelte er „Da hab ich einige Mitglieder aus dem Rastafari-Verein gebeten, mit mir zusammen aufzupassen, dass niemand in die Häuser reinkommt.“ Nach der Meisterfeier fegten sie den Hof und räumten auf. „Für mich ist das nicht zu verstehen, wenn die Leute einfach ihren Müll hier hinwerfen. Da appelliere ich auch an die anderen Mieter hier im Haus, dass wir gemeinsam dafür sorgen, dass die Kinder unten unbeschwert Fußball spielen können.“ Sebastião Manuel Sala ist schließlich Pate für einen 2009 von VIVAWEST eingerichteten Spielplatz. Außerdem beteiligt er sich an Projekten, bei denen es darum geht, die Mieter in seinem Multikulti-Bezirk zu motivieren, selbst die Initiative zu ergreifen.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich für sein unmittelbares Umfeld zu engagieren. „Ehrenamt ist Ehrensache“. In diesem Sinne sind über 200 VIVAWEST-Mieter ehrenamtlich tätig. Einmal im Jahr werden sie zum „Ehrenamtstag“ eingeladen. Und so treffen



Reggaemusiker Sebastião Manuel Sala in seinem Hobby- und Probenraum